

Bilder von Ohlau



Der Erscheinungsort Ohlau mit dem neu errichteten Heiligtum der Muttergottes, der Barmherzigkeitskapelle, der P. Maximilian Kolbe-Kapelle und dem Pfarrhaus

Lage des Erscheinungsortes:

südwestliche Stadtausfahrt - an der Nordseite der Straße nach Strzelin - 800 m vom zweigleisigen Bahnübergang entfernt

oben: Blick vom Frieden-Gottes-Heiligtum in Richtung Stadt - Vor den Häusern befinden sich die Schrebergärten mit der Gartenlaube, der Erscheinungsstätte der ersten 7 Jahre (1983-1990).



Kasimir (poln.:Kazimierz) Domanski, der Seher von Ohlau

8.9.1934 - 21.06.2002

Maler von Beruf. Er hatte einen schweren Verkehrsunfall, war halbseitig gelähmt, sollte sich einer schweren Gehirnoperation unterziehen, wurde aber in der Nacht davor von der Muttergottes geheilt und beauftragt, andere Menschen zu heilen. Er mußte ein Kreuz an der Brust tragen und damit den Heilungsseggen erteilen. Jesus Christus heilt die Gläubigen vom Kreuz herab durch die Vermittlung der Muttergottes ! Domanski ist nur das Werkzeug. - Geheilt wird nur, wer sich im Stand der Heiligmachenden Gnade befindet und den Ohlauer Botschaften gehorcht !

(Die Heiligmachende Gnade besitzt nur ein auf den Namen Jesus Getaufte ! Man verliert diese wieder durch eine einzige SCHWERE SÜNDE ! Eine SCHWERE SÜNDE begeht, wer freiwillig, absichtlich und bei klarem Verstand eines der 10 Gebote Gottes nicht befolgt. Man kann die Heiligmachende Gnade wiedererlangen durch die SAKRAMENTALE PERSÖNLICHE BEICHTE bei einem röm. kath. Priester.)



Der Seher ist am 21. Juni 2002 im Krankenhaus gestorben. Das Grab des Sehers befindet sich im alten Friedhof der Stadt, der sich in der Nähe des Oderflusses befindet.



Das Heiligtum der Muttergottes, der Königin des Weltalls und des Frieden Gottes in Ohlau

Errichtet in den Jahren 1992 bis 1997 gemäß dem Wunsch der Muttergottes. Papst Johannes Paul II. hat persönlich zwei Grundsteine für dieses Heiligtums geweiht und hierher bringen lassen.

Hier gaben Botschaften: GOTTVATER, JESUS CHRISTUS, der HEILIGE GEIST, die UNBEFLECKTE MUTTERGOTTES, der hl. Josef, der hl. P. Maximilian Kolbe, der ermordete Arbeiterpriester Jerzy Popieluszko, P. Pio, der verstorbene Primas von Polen Kardinal Wyszynski, der verstorbene Breslauer Bischof Simon, der verstorbene Beichtvater Domanskis, Schwester Faustine Kowalska, die verstorbenen stigmatisierten Schwestern Hedwig Bartel und Katharina Szymon.

Botschaftenzitate:

*„Wer hierher kommt, soll zuerst beichten
und die hl. Kommunion empfangen.“ (8.E.)*

„Ich, die Muttergottes, komme hier wie in Fatima !“ (218. E.)

„Das wird einmal das wichtigste Heiligtum der Welt sein !“

„Zur Rettung der Welt sollen alle den Rosenkranz beten.“ (186.E.)

„Alle Völker sollen hierher kommen und hier um den Frieden Gottes bitten !“

„Diese Kirche wurde nach dem Plan Jesu und der Muttergottes errichtet !“



Das Frieden-Gottes-Heiligtum von Ohlau

Es liegt an der südwestlichen Stadtausfahrt von Ohlau. Diese Straße führt von Strzelin, bzw. von der Autobahnabfahrt nach Ohlau. Strzelin liegt ca. 25 km südwestlich von Ohlau. Von Strzelin kommend fällt der Blick unmittelbar nach der Ortstafel von Ohlau auf dieses Heiligtum, wie auf diesem Bild zu sehen ist. Es liegt an der nördlichen Seite dieser Straße. Nach ca. 800 m kommt man zum beschränkten, zweigleisigen schienengleichen Bahnübergang, hinter der die Gebäude der Stadt beginnen. Von diesem für die ganze Welt so wichtigen Heiligtum sind die weitere Entwicklung der gesamten Welt und der Weltfrieden abhängig ! Botschaftenzitate:

„Ohlau ist der von Gott auserwählte Ort !“

„Wehe jenem, der diesen Ort verfolgt !“

„Die Ohlauer Botschaft ist für die ganze Welt !“

„Kommt nach Ohlau! - Betet den Rosenkranz !“

„Geht den in den Botschaften gewiesenen Weg !“

„Diese Erscheinungen gibt es zur Rettung der Welt !“

„Hier gibt es die Heilung für die Seele und für den Leib !“

„Ohne die Bekehrung aller Völker kommt der Dritte Weltkrieg !“

„Der Frieden hängt von diesem Ort ab, von der Befolgung der Botschaften !“



Stadtausfahrt von Ohlau nach Strzelin, bzw. zum Autobahnanschluß



Bahnübergang bei der Stadtausfahrt

An der linken Bildseite befindet sich der Zugang zu den Schrebergärten von Ohlau. Dort steht ein großes Kreuz mit einer Muttergottes-Statue.

Zugang zu den Schrebergärten bei der Bahn-Straßen-Kreuzung

Hier geht es zur **Gartenlaube**, einem kleinen Gartenhäuschen.



Das große Kreuz beim Zugang zu den Schrebergärten

Stätte vieler wunderbarer Ereignisse: Massenvisionen, Sonnenwunder, Warnzeichen durch den Korpus (Jesus nahm die Hand vom Kreuz und zeigte einem Frevler die Faust.), großer Rosenkranz auf dem Himmel - Links führt der Weg zur Gartenlaube und zum Eingangsgatter. - Botschaftenzitate:

*"Wenn ihr zum Erscheinungsort geht, macht bei diesem Kreuz eine Gewissenserforschung und bereut die Sünden!"
"Besucht vorher eine Kirche, nehmt dort an der hl. Messe teil!"*

Der anfängliche Erscheinungsort in den Schrebergärten von Ohlau



Die Gartenlaube (Gartenhütte) in den Schrebergärten von Ohlau ist der Erscheinungsort der Muttergottes seit dem **8. Juni 1983**. Hier erschienen auch Jesus Christus, der hl. Josef, der hl. P. Maximilian Kolbe, der ermordete Arbeiterpriester Jerzy Popieluszko, P. Pio, der verstorbene Primas von Polen Kardinal Wyszynski, der verstorbene Breslauer Bischof Simon, viele Engel und noch andere Heilige. Trotz der kommunistischen, von Moskau gesteuerten Regierung sind zigtausende Pilger hierher gekommen. Der Bahnverkehr nebenan wurde von den Pilgermassen an manchen Feiertagen schwer behindert, sodaß die Polizei ein Besuchsverbot und hohe Strafen verhängt hat. Es gab hier mehrere Sonnenwunder ähnlich jenem von Fatima.

Botschaftenzitate:

„Dieses ärmliche Häuschen soll als Denkmal stehen bleiben !“ (91. Ersch.)

„Von dort (vom Frieden-Gottes-Heiligtum) soll dann ein Kreuzweg zu diesem Erscheinungsort führen !“

„Frauen sollen nicht mit Hosen (schamlose Bekleidung) hierher kommen, sonst erhalten sie keine Gnaden ! (11.E.)

„Das Wasser bei der Gartenlaube ist gesegnet !“

„Hier (in Ohlau) werdet ihr an Seele und Leib geheilt.“

„Macht eine Gewissenserforschung und beichtet die Sünden !“

„Kommt nur vorbereitet hierher (im Stand der Heiligmachenden Gnade) !“

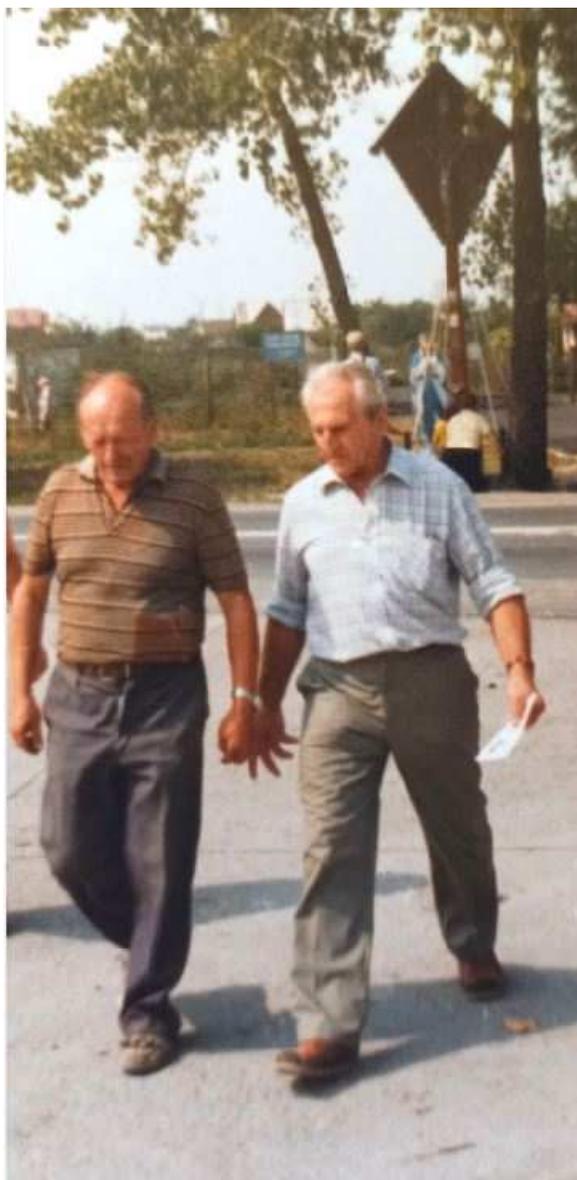


Heilungssegen

Der Seher Domanski erteilt in der Gartenlaube den knienden Pilgern mit einem Kreuz den Heilungssegen.

Nur wer vorbereitet ist durch die hl. Beichte und die hl. Kommunion, den Rosenkranz betet und beim Segen kniet, kann geheilt werden.

In Ohlau gibt es die weltweit meisten Heilungen. In den anfänglichen Botschaften wurde auch immer die Zahl der Geheilten an Seele und Leib genannt. Es wurden hunderttausende Personen geheilt. Eine unheilbar kranke Lehrerin hat nach ihrer plötzlichen Heilung eine lebensgroße **Marienstatue** gespendet, die unter dem Vordach der Gartenlaube aufgestellt wurde und **am 06. September 1986 blutige Tränen geweint** hat. Genaueres dazu wird später unter dem Bild dieser Statue bekannt gegeben.



Kasimir Domanski in Begleitung seines deutschsprachigen **Dolmetschers Friedolin Klyszsz** (spricht „Klüsch“), der alle Botschaften nach der Genehmigung des Bischofs Pazdur selbst mit der Schreibmaschine zu Papier gebracht hat und Kopien davon an ihm Bekannte weitergegeben hat. Die Botschaften wurden dann weiter kopiert und so verbreitet.



Errichtung eines großen Kreuzes auf dem Bauplatz der Kirche

vor dem Beginn des Kirchenbaues. Mit dem Bau der Kapelle der Barmherzigkeit wurde im August 1992 begonnen. Rechts hinten ist der Rohbau der Kapelle der Barmherzigkeit Gottes zu sehen.

Das Blutwunder auf diesem Kreuz

Am **20. August 1992** strahlte dieses Kreuz helles Licht ab, während aus den fünf Wunden und von der Stirn **echtes Blut Christi** ausgetreten war ! Dieses Photo wurde vom Autor der Ohlaubücher selbst am Tag nach dem Wunder gemacht. Zu Lebzeiten des Sehers war das Blut immer unverändert zu sehen. Blut floß aus allen Wundmalen und von der Dornenkrone. Blut und Wasser kamen aus der Seitenwunde !

Botschaftenzitate:

„Viele Priester sollen zu diesem wundertätigen Kreuz kommen !“

„Von hier kehren sie (die Priester) geheilt zurück !“ (162. Ersch.)

„Macht bei diesem Kreuz ein Kreuzzeichen !“

„Wer das Kreuz bekämpft, kommt ins Feuer der Hölle !“



Das große blutige Gnadenkreuz auf dem Kirchplatz

Nach dem Ankauf des Baugrundes (1989) mußte der Seher zuerst dieses Kreuz auf dem Baugrund errichten. Bei diesem Kreuz wurden viele hl. Messen gefeiert. Hier gab es zahlreiche Wunder und außergewöhnliche Erlebnisse wie z.B.: Das Kreuz strahlte helles Licht ab, jeder Pilger sah eine Woche lang die Muttergottes mit dem Jesuskind in der Luft schweben; es gab Sonnenwunder gleich jenem in Fatima; manche Pilger wurden entkräftet und fielen zu Boden und lagen kreuzförmig regungslos da, zugleich erhielten sie die Gnade der Bekehrung, sie änderten sofort ihr Leben und baten im Sakrament der Buße (hl. Beichte) für ihre Sünden um Vergebung. Viele plötzliche Heilungen ereigneten sich hier.

Beim Kreuz standen damals die lebensgroßen Statuen der Muttergottes und von P. Maximilian Kolbe, der in Auschwitz mit der Giftspritze getötet wurde.



Das Blutwunder auf dem Kreuz vor dem Heiligtum der Muttergottes, der Königin des Weltalls und des Frieden Gottes

Am **20. August 1992** strahlte dieses Kreuz helles Licht ab, und danach war das But Christi für jedermann zu sehen. Das Blut wurde im Kriminallabor der Polizei getestet, es war keine vermutete Farbe. Es handelt sich um ein anhaltendes Wunder, das zu Lebzeiten des Sehers immer zu sehen war. Blut und Wasser kamen aus der Seitenwunde !

Botschaftenzitate:

- „Wenn ihr bei einem Kreuz vorbeikommt, macht ein Kreuzzeichen !
“ „Wer bei diesem Kreuz auch nur ein kurzes Gebet spricht, wird
an Seele und Leib geheilt (bei Erfüllung der Voraussetzungen) !“
„Von hier kehren sie (die Priester) geheilt zurück !“ (162. Ersch.)
„Wehe jenen, die das Kreuz verfolgen !*



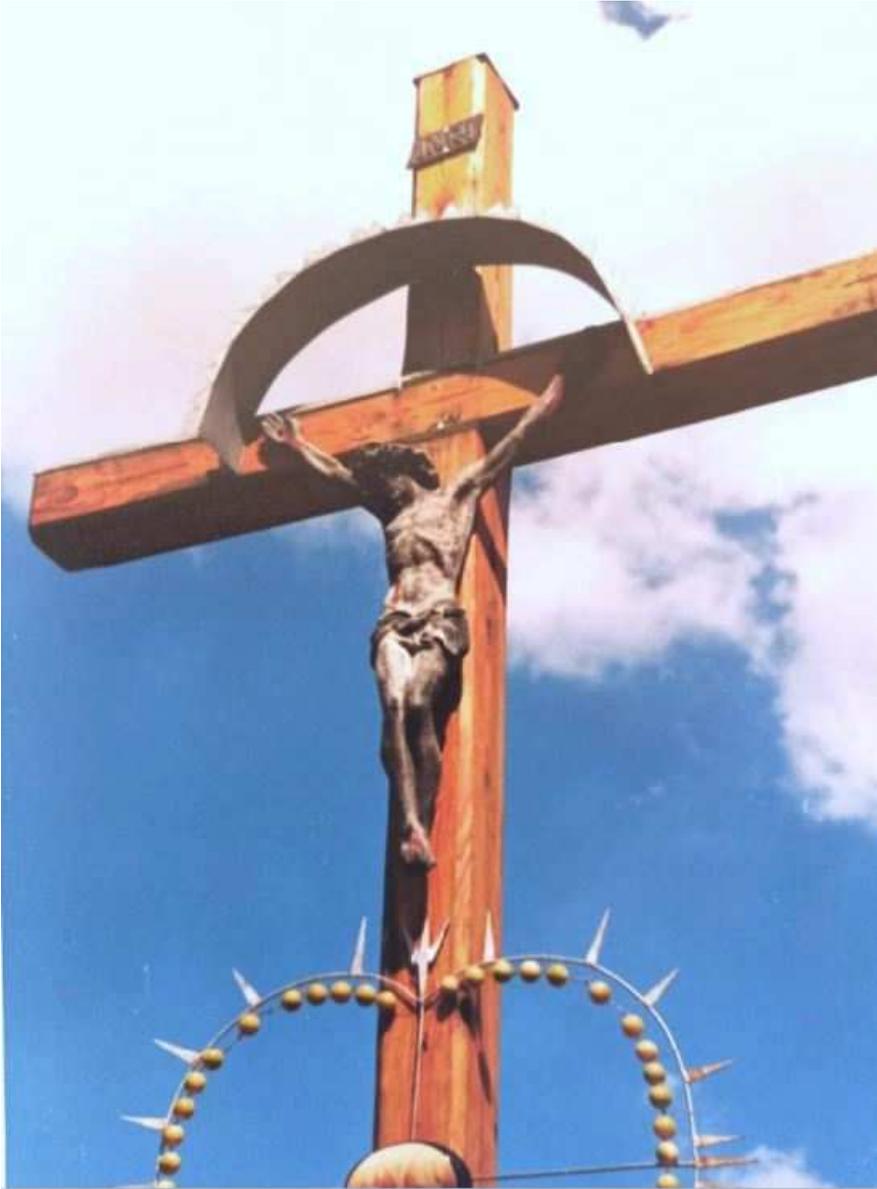


Bild vom Tag nach dem Wunder - 21.08.1992



Kirchenbau nach der Fertigstellung der Barmherzigkeitskapelle



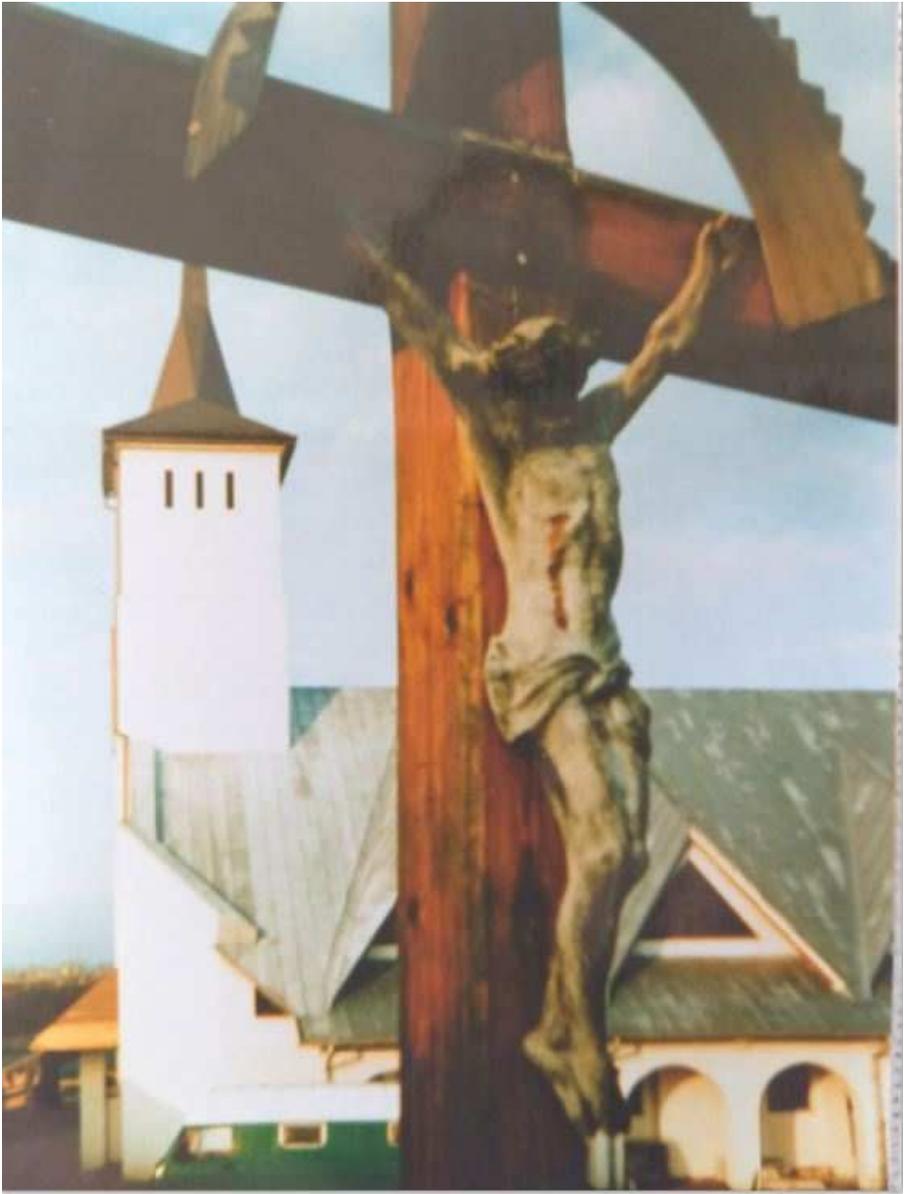


Foto des Kreuzes nach der Fertigstellung der Kirche - zur Jahrtausendwende
Das Blut auf dem Kreuz ist immer noch unverändert zu sehen.



Barmherzigkeitskapelle

Die Einweihung erfolgte am zehnten Jahrtag der Erscheinungen (8.6.1993) nach einjähriger Bauzeit. Schon zu Beginn der Erscheinungen, am 8.12.1983, verlangte die Muttergottes den raschen Bau einer Kapelle. Fast ein Jahrzehnt lang mußte die Muttergottes auf die Erfüllung Ihres Wunsches warten.

Botschaftenzitate:

„Das ist eine besondere Wirkstätte der Barmherzigkeit Gottes !“ (160. Ersch.)

„Wehe jenen, die Gottes Barmherzigkeit nicht annehmen (nicht beichten) wollen ! (255.E.) - Bußandachten ersetzen nicht die hl. Beichte !“ (246. E.)

„Verbreitet die Barmherzigkeit Gottes auf der ganzen Welt.“

„Hier könnt ihr den Frieden für die ganze Welt erleben !“

„Der Funke des Friedens wird von hier ausgehen !“

„Die Barmherzigkeit Gottes ist unendlich groß !“



In der Barmherzigkeitskapelle wurde nach der Fertigstellung das große Gemälde der Muttergottes, der Königin des Weltalls und des Frieden Gottes angebracht.



Königin des Weltalls und des Frieden Gottes von Ohlau

Auf dem Altar steht eine Statue der Rosa Mystica von Montichiari mit den drei Rosen auf der Brust, welche an die drei Schwerter im Herzen Mariens erinnern, welche die Seherin bei der Vision gesehen hat.



Inventar der Barmherzigkeitskapelle nach ihrer Fertigstellung



Mehrere gespendete lebensgroße Marien-Statuen wurden in der fertiggestellten Barmherzigkeitskapelle aufgestellt. Jene, die blutige Tränen geweint hat und vom Kriminallabor der Polizei in Warschau untersucht wurde, durfte hier nicht aufgestellt werden, sie hat der Seher nach der Restaurierung in seiner Wohnung gehabt und dort verehrt.



Die Rosa Mystica (Geheimnisvolle Rose)

In Montichiari (100 km östlich von Mailand) ist 1947 der Seherin Pierina Gilli die Muttergottes als Rosa Mystica erschienen. Sie zeigte sich ihr mit drei Schwertern in der Brust und teilte mit, daß Ihr diese Schwerter die Priester zugefügt haben: das erste versinnbildet die Aufgabe des Priesterberufes, das zweite die Nachlässigkeit bei der Feier der hl. Messe, das dritte die Ablehnung der Berufung zum Priesteramt. Anstelle der Schwerter traten dann die drei Rosen in den Farben weiß (Reinheit des Berufes - Zölibat), rot (Lieblosigkeit bei der hl. Messe) und gelb (Unglauben, Ablehnung der Nachfolge Jesu als Priester). Diese Statuen haben inzwischen als Wandermuttergottes die ganze Welt erobert. Viele von ihnen haben echte Tränen geweint, Tränen des Schmerzes über die Priester, die ihre Berufung nicht ernst genug nehmen und viele Menschen ins ewige Verderben führen durch die Vernachlässigung der hl. Beichte, durch die Spendung der Steh- und Handkommunion und das Schweigen über die Zehn Gebote Gottes (z.B.: 6. Gebot: „Du sollst nichts Unkeusches tun ! - oder 9. Gebot: „Du sollst nicht die Ehe brechen ! - Gemeint ist dabei das sakramentale Versprechen, das man Gott gegenüber ablegt, und an das man bis zum Tod gebunden ist ! Auch die Gelübde der Priester sind hier eingeschlossen ! “). Auch die fünf Gebote der Kirche (bes.: Meißbesuch am Sonn- und Feiertag !) und die Existenz der Hölle werden in den Predigten nicht mehr erwähnt !



Viele Erscheinungen hat es in der Barmherzigkeitskapelle gegeben

Der Seher während einer Erscheinung: Kniend mit ausgestreckten Armen erhielt er die Botschaften, die er sofort durch lautes Wiederholen allen bekannt gab und auf Tonband aufgenommen wurden. Die Botschaften wurden in den letzten Botschaftenjahren auch mit einer Videokamera aufgezeichnet. Nach der Niederschrift mußten die Botschaften dem zuständigen Bischof Pazdur zur Kontrolle vorgelegt werden. Erst anschließend durften sie veröffentlicht werden.

Botschaftenzitate:

„Das sind keine Privatoffenbarungen !“ (11. E.)

„Diese Botschaften sind für die ganze Welt !“ (viele E.)

„Alle Botschaften müssen erfüllt werden !“

„Gehorcht den Botschaften von Ohlau !“

„Lest und verbreitet die Botschaften !“ (96. E.)

„Wahre Botschaften stimmen mit der Lehre der Römisch-Katholischen Kirche überein !“

„Ein echter Seher muß mit der hl. Kirche verbunden sein, täglich die hl. Messe besuchen und die hl. Kommunion empfangen !“



In der **Barmherzigkeitskapelle** mußte Domanski als sichtbares Zeichen für die **unzähligen Heilungen** die zurückgelassenen Krücken, Brillen und andere Votivgaben anbringen. Laut Anweisung der Muttergottes mußte der Seher alle Votivgaben, die er früher in der Gartenlaube aufbewahrt hatte, hierher bringen, denn die Gartenlaube wurde schon mehrere Male verwüstet. Sogar Feuer wurde dort mehrere Male gelegt.

Die Barmherzigkeitskapelle hat zwei Seitenaltäre, die mit den vielen Votivgaben dekoriert sind. Viele unheilbar Kranke wurden an diesem Erscheinungsort geheilt, und zahlreiche ärztliche Bestätigungen liegen darüber vor.

Botschaftenzitate:

*"Durch die Heilungen werden sich viele bekehren."
"Jeder kranke Priester, der hierher kommt, wird von hier
geheilt nach Hause zurückkehren !"*

*"Durch das Rosenkranzgebet erhalten die Leute die
Gnade der Heilung des Leibes und Seele."
"Betet jeden Tag daheim den Rosenkranz !"*



Barmherzigkeitskapelle nach der Fertigstellung der großen Kirche

Vor der Fertigstellung der großen Muttergotteskirche (vor 1997) war hier ein Gemälde der Muttergottes, der Königin des Weltalls und des Frieden Gottes angebracht. Nun befindet sich hier ein Gemälde des Barmherzigen Heilands der Schwester Faustine Kowalska. Diese Ordensfrau mußte ein Jesugemälde laut ihrer Vision anfertigen lassen: Aus dem Herzen Jesu fließen rote und weiße Strahlen, Gnadenstrahlen, die das vergossene Blut und Wasser zum Ausdruck bringen.



Das Originalbild des Barmherzigen Heilands befindet sich in der St. Josef Klosterkirche in Krakau auf dem linken Seitenaltar. In dieser Kirche befindet auch die Grabstätte der heiliggesprochenen Sr. Faustine Kowalska.

„In jedem Haus soll ein Bild vom Barmherzigen Heiland sein.“ (3. AnnaB.)



Barmherzigkeitsbild der Schwester Faustine Kowalska

Laut der Botschaft mußte auf dem Bild die Aufschrift

„JEZU, UFAM TOBIE!“

angeführt werden. Übersetzt heißt das

JESUS, ICH VERTRAUE DIR !

(„Ich vertraue Dir und Deiner Barmherzigkeit, und ich glaube Dir !“)

An den Bildern mit deutscher Aufschrift steht „Jesus, ich vertraue auf dich !“, das ist aber eine falsche Übersetzung, denn auf polnisch würde das heißen:

JEZU, UFAM CI !



Nordseite des Frieden-Gottes-Heiligtums mit der P. Kolbe-Kapelle

Bis zur Fertigstellung der großen Kirche stand unter dem Kreuz auf dem Kirchplatz auch die Statue des hl. P. Maximilian Kolbe, der mehrere Male hier erscheinen durfte und Botschaften mitgeteilt hat. An der Nordseite der Marienkirche wurde ihm zu Ehren laut Anweisung der Muttergottes eine Kapelle angebaut. Sie liegt gegenüber der Barmherzigkeitskapelle. Links auf diesem Bild befindet sich die Barmherzigkeitskapelle, rechts die P. Kolbe-Kapelle.

Botschaftenzitate:

„Der Friede auf der ganzen Welt hängt von diesem Heiligtum ab !“

„Von hier wird sich der Friede über die ganze Welt hin ausbreiten !“

„Der Friede hängt davon ab, wie ihr hier beten werdet !“

„Ohne die Bekehrung zur Röm.-Kath. Kirche und die Befolgung der Ohlauer Botschaften wird es auf der Welt keinen Frieden geben !“

„Kardinäle und Bischöfe der ganzen Welt werden einmal hierher kommen, um hier den Frieden für die Welt zu erbitten.“



Statuen unter dem Kreuz: Muttergottes und Apostel Johannes





Hochaltar des Heiligtums vor der Übertragung der Muttergottes-Statue, die geblutet hat

In der Altarnische steht eine lebensgroße Muttergottesstatue. Seit dem 8. Dezember 1997 befindet sich dort jene Statue, die 1986 blutige Tränen geweint hat: die Unbefleckte Muttergottes mit dem Unbefleckten Herzen. Auf dem Altar steht der Tabernakel, wie es in den Botschaften verlangt wurde. Der **Bauplan mit einem Volksaltar** mußte auf Anweisung der Muttergottes geändert werden. Die Kirche mußte so gebaut werden, wie man früher Kirchen gebaut hat: mit einem Hochaltar und einem Tabernakel auf diesem Hochaltar. Die Kirchenplanung wurde von der Diözese durchgeführt.

Der Volksaltar ist nicht gottgewollt ! (215. Ersch.)



Das hl. Meßopfer im Frieden-Gottes-Heiligtum

Der Priester feiert auf dem Hochaltar das hl. Meßopfer **mit dem Blick zum Tabernakel, wie in den Botschaften verlangt wurde** ! Der Priester bringt stellvertretend für das Volk Gott das einzig wohlgefällige Opfer dar zur Vergebung der Sünden, den Leib und das Blut Jesu, mit IHM vereinigt alle Verdienste Seiner hl. Mutter Maria und jene, welche die Menschen Gott darbringen. - Der **Priester darf** laut der Anweisung in der Botschaft **nur seitlich sitzen**, sodaß sein Blick immer noch zum Tabernakel gerichtet ist, wo Jesus Christus in den Hostien im Tabernakel gegenwärtig ist. -

Botschaftenzitate:

„Empfangt den Leib des Herrn nur kniend in den Mund !“(viele E.!)

„Der gewöhnliche Mensch ist nicht würdig, den Leib des Herrn stehend und in die Hand zu nehmen !“ (78. E.)

„Ihr sollt euch während der hl. Messe mit dem Opfer Jesu vereinigen !“ (248. E.)

„Vor dem Tabernakel darf kein Sessel aufgestellt werden !“ (172. E.)

„Die Priester verwunden Meinen Sohn, sie haben dem Tabernakel den Rücken zugedreht. Sie sollen seitlich (vom Hauptaltar) sitzen !“ (94. E.)

„Bei Jesu Wiederkunft werden die Tische (Volksaltäre) umgeworfen !“ (215. E.)



Der Heiland stirbt unsichtbar bei jeder hl. Messe

Dieses Foto entstand im Jahre 1932 während der hl. Messe des Primizianten P. Palmatius Zilligen (ss.cc.). Beim Ausarbeiten des Filmes zeigte sich auf dem Bild der Gekreuzigte, wie Er sein Blut während der hl. Wandlung für die Wiedergutmachung der Sünden der Menschen vergießt. In der 177. Ohlauer-Botschaft wird der Opfercharakter der hl. Messe nachdrücklich bestätigt !

"Jesus stirbt täglich unsichtbar während der hl. Messe." (177. E.)

"Meine Mutter leidet und stirbt mit Mir in jeder hl. Messe."(177.E.)

Es handelt sich bei der hl. Messe um die Gegenwärtigsetzung des Opfertodes Jesu durch den Priester. **Das Leben eines jeden Menschen ist in seiner Seele gespeichert und existent** wie die Kreuzigung Jesu, die durch den Priester abgerufen und gegenwärtig wird. Dieses Opfer kommt auf diese Weise jedem Teilnehmer an der hl. Messe zu gute und auch den Armen Seelen, für die man die hl. Messe feiern läßt. Man soll daher mit großer Ehrfurcht kniend daran teilnehmen. Nur kniend kann man den Segen empfangen.



**Das fertige Heiligtum der Muttergottes, der Königin des Weltalls
und des Frieden Gottes**



**Blick auf die Grotte des Barmherzigen Heilands
und auf die Heilwasseranlage - dahinter befindet sich der
Kreuzweg und die Ölberggrotte**



Grotte des Barmherzigen Heilands der Sr. Faustine Kowalska
Statuen: Sr. Faustine (links), P. Maximilian Kolbe (rechts)



Heilwassernischen mit Wasserhähnen

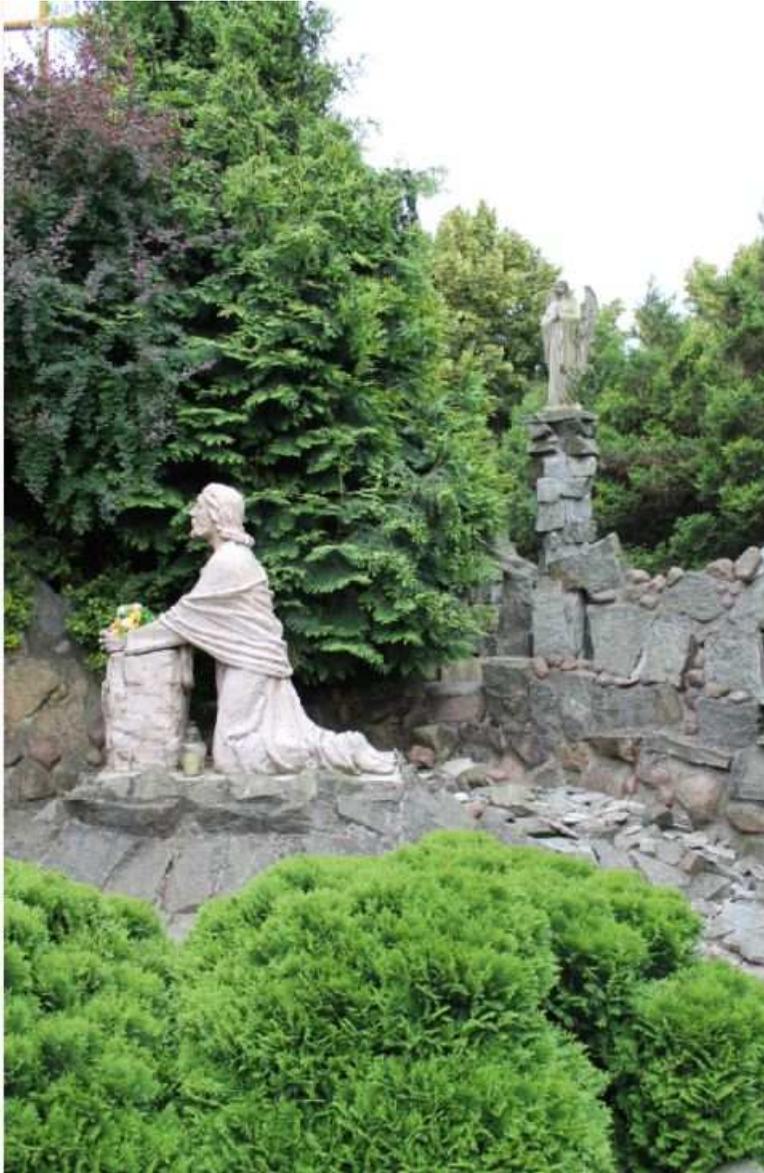


Heilwasserbrunnen mit Handpumpe



Die Ölberggrotte





Ölberg und Golgota

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.
Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.



14. Kreuzwegstation



Grotte der Muttergottes, der Königin

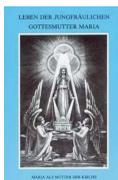


Statue des hl. Josef mit dem kleinen Jesus-Knaben
Pfarrhof und Pilgerheim im Hintergrund

Laut der Marien-Botschaft an die Botin Maria von Jesus zu Agreda (+ 1665 in Spanien) hat die Flucht nach Ägypten am 5. Tag nach der Aufopferung Jesu im Tempel stattgefunden. Die heilige Familie war sieben Jahre lang in Ägypten. Dieser Seherin wurde das ganze Leben der Muttergottes im 17. Jahrhundert geoffenbart. Sie liegt **unverwest** an jener Stelle im Kloster in einem Glassarg, wo sie die Botschaften erhalten hat. Die Botschaft wurde in 4 Buchbänden veröffentlicht und kann im Internet (Amazon) unter „*Leben der jungfräulichen Gottesmutter Maria*“ erworben werden.



Buchumschlag



Die hl. Familie war über dem blutigen Kreuz auf dem Kirchplatz von Ohlau eine Woche lang von jedem Erdenbürger zu sehen.



Art der Kreuzwegstationen



Zufahrt zum Parkplatz und zum Nordeingang



Nordeingang mit Herz-Jesu Statue und Herz-Mariä-Statue



Herz-Jesu - Statue beim Nordeingang



Herz-Mariä-Statue beim Nordeingang



Der Erzengel Michael als Beschützer des Heiligtums beim Nordeingang



Sonnenwunder am Vorabend des 14. Jahrtages

Bei Ihrer Erscheinung am Vortag des 14. Jahrtages (7.6.97) klagte die Muttergottes darüber, daß trotz Ihrer zahlreichen Erscheinungen die Welt nicht besser geworden sei und die Leute nicht beten. Sie ermahnte zum wiederholten Male die ganze Menschheit, sich zu bekehren, die 10 Gebote einzuhalten, die Sünden zu beichten und die hl. Kommunion zu empfangen, den Rosenkranz und den Exorzismus zu beten und ordentliche Kreuzzeichen zu machen. Sie kündigte auch an, daß am nächsten Tag Jesus Christus ein Zeichen auf dem Himmel geben werde. Vor dem Sonnenuntergang ereignete sich dann ein farbenprächtiges **Sonnenwunder**, bei dem die Sonne wie eine WEISSE HOSTIE zu sehen war. Das hat einen Zusammenhang mit den Botschaften über die Verehrung des Allerheiligsten Altarsakramentes (Anbetung des in der Hostie gegenwärtigen Herrn Jesus).

*„In jeder Kirche soll es Anbetungen des Allerheiligsten Altarsakramentes
(= Eucharistische Andachten) geben !“ (243. E.)*

„Jesus Christus ist im Allerheiligsten Altarsakrament gegenwärtig !“

*„Wenn jeden 13. Monatstag in allen Kirchen der Welt Anbetung gehalten wird,
kann der Frieden für die ganze Welt noch erlebt werden !“ (203. E.)*

„Bei der Anbetung soll der Rosenkranz gebetet werden !“ (211. E.)



Am 14. Jahrtag der Erscheinungen - 8. Juni 1997

Der Seher mußte laut Anweisung der Muttergottes ein großes Kreuz anfertigen lassen mit der Aufschrift „Jesus Christus - Sieger auf dem Kreuz !“ und dieses in einer Prozession ins Heiligtum tragen. Seine Familie begleitet ihn dabei: seine Frau trägt eine Kerze, ein Sohn hilft beim Kreuztragen.

„Bekennet euch zum Kreuz !“ (248. E.)

„Das Kreuz wird den Sieg bringen !“ (113. E.)

„Ich, die Muttergottes, steige nun schon viele Jahre herab, doch die Menschheit wird nicht besser !“ (247. E. am 8.6.97)

„Bereitet euch vor auf das Kommen Meines Sohnes !“ (am 8.6.97)

„Am Himmel wird ein goldenes Kreuz sein, und Feuerstrahlen werden auf jene herabfallen, die das Kreuz verschmäht haben !“ (31. E. u 115. E.)

„Eine schreckliche Strafe wird kommen, alles wird in Flammen stehen, überleben wird nur, wer mit Meinem Sohn und mit Mir verbunden ist !“ (111. E.)

„Wenn ICH auf die Erde komme, wird sie im Feuer stehen !“ (113 .Jesus E.)



Himmelszeichen am 14. Jahrtag der Erscheinungen - um ca. 17 h 30

Am 14. Jahrtag - **8. Juni 1997** - fand eine Eucharistische Prozession um das Heiligtum statt. Der Seher Domanski hat dabei laut himmlischer Anweisung ein großes Kreuz ins Heiligtum getragen. Dieses Kreuz mit der Aufschrift „*Jesus Christus - Sieger auf dem Kreuz*“ befindet sich seither als Erinnerung an dieses Ereignis in der Kirche. Das am Vortag von der Muttergottes angekündigte Zeichen, das Jesus Christus wirken werde, war um ca. 17 h 30 zu sehen und bestand aus einem VERKEHRTEN REGENBOGEN ! Er sah aus wie ein großes Boot, wie eine ARCHE, als ob diese bereit stünde, die Menschen vor der Katastrophe des geistigen und materiellen Unterganges zu retten. Die Muttergottes wird in der Lauretanischen Litanei als „ARCHE DES BUNDES“ bezeichnet, und laut den Einsprechungen Don Gobbis (Marianische Priesterbewegung) ist Ihr HERZ die ZUFLUCHTSSTÄTTE, das Innere der rettenden Arche des Neuen Bundes. Wer sich der Muttergottes weiht und Ihr gehört, begibt sich in dieses Rettungsboot und wird die KATASTROPHENFLUT DER ZUKUNFT heil überstehen !

„*Weiht euch dem Herzen der Unbefleckten Muttergottes !*“

„*Weiht / Öffnet eure Herzen dem Herzen Jesu !*“ (134., u.v.a.)

„*Weiht euch der Allerheiligsten Dreifaltigkeit !*“ (134. E.)

„*Wenn sich die Menschheit dem Herzen Meiner Mutter und Meinem Herzen hingibt (weiht, glaubt, dient, gehorcht), kann sie noch gerettet werden !*“ (262. E.)



Die Gnadenstatue des Unbefleckten Herzen Mariens von Ohlau

Eine 7-fach an Krebs operierte und von den Ärzten aufgegebenen Lehrerin hat 1986 diese lebensgroße Statue als Dank für ihre plötzliche Heilung nach einer Ohlauwallfahrt gespendet. Die Statue stand vor der Gartenlaube, als sie am Herz-Mariä-Sühnesamstag, **6.9.1986**, in der Früh um 7 Uhr blutige Tränen weinte. Sie wurde von der Polizei beschlagnahmt und im Zentrallaboratorium der Polizei in Warschau genauestens untersucht. Man hat dabei sogar die Farbe im Gesicht beseitigt ! Während der Untersuchung flossen die blutigen Tränen weiter. Einige Wissenschaftler bekehrten sich auf der Stelle, man fand keine Erklärung für dieses Phänomen. Die Statue wurde gereinigt, neu bemalt und nach drei Monaten wieder zurückgegeben. Man hat aber verboten, sie öffentlich aufzustellen, deshalb befand sie sich bis zum 8.12.1997 in Domanskis Wohnung. Laut mehreren Botschaften mußte sie ins Heiligtum übertragen werden. Dies geschah am 8.12.1997 in einer feierlichen 2,5-stündigen Prozession unter Beteiligung von ca. 30 000 Personen.

„Die Statuen weinen, weil die Botschaften nicht befolgt werden !“ (50. E.)



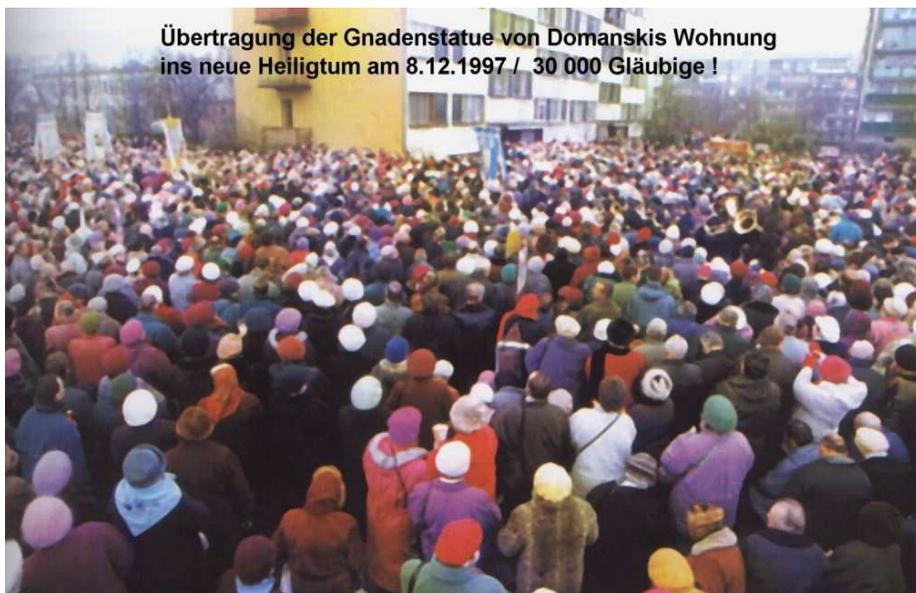
Die Verschonung der Stadt Ohlau vor der Zerstörung durch das Jahrtausendhochwasser

Der Seher und seine Familie (hier mit seiner Frau) lebte bis zur Übertragung der großen Gnadenstatue in einer Wohnung eines Hochhauses ca. 50 m vom Oder-Fluß entfernt. Die Stadt Ohlau liegt von allen Städten entlang der Oder am tiefsten unter dem Wasserspiegel. Während dem Hochwasser, das genau 1 Monat nach dem 14. Jahrtag der Erscheinungen, **am 8. Juli 1997** ganz Südpolen und Nordtschechien heimsuchte, wurde hier vor dieser Statue ständig gebetet; auch Priester haben sich hier zum Gebet eingefunden. Dadurch wurde die ganze Stadt wunderbar verschont, während es ringsum zu grauenhaften Verwüstungen gekommen ist. Der Hochwasserstand hielt einen ganzen Monat lang an, an der polnisch-deutschen Grenze drohten wochenlang Damnbrüche. Mancherorts stand das Wasser 10 m hoch.

Botschaftenzitate:

*„Wären Meine Botschaften nicht wahr,
dann wäre Ohlau zerstört worden !“ (251. E.)*
*„Ohlau wurde gerettet als Bestätigung (Beweis)
für die Echtheit der Erscheinungen !“ (251. E.)*

**Übertragung der Gnadenstatue von Domanskis Wohnung
ins neue Heiligtum am 8.12.1997 / 30 000 Gläubige !**



Prozession vom Osten der Stadt in den Westen der Stadt
Die Bewohner von Ohlau danken für den Schutz beim Hochwasser





Die Übertragung der Gnadenstatue war eine Sakramentsprozession

Die Übertragung der Gnadenstatue wurde in den Botschaften zuvor angekündigt. Eine unübersehbare Menschenmenge versammelte sich am großen Marienfeiertag, dem Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, in Ohlau und nahm an der Übertragung teil. In einer 2,5 - stündigen Prozession wurde die Statue von Domanskis Wohnung quer durch die ganze Stadt ins Heiligtum getragen. Wie bei einer Fronleichnamsprozession wurde auch das Allerheiligste Altarsakrament, der Herr Jesus in der Hostie in der Monstranz, unter dem Baldachin in Begleitung vieler Priester mitgetragen.

Botschaftenzitate:

*„Wenn das Allerheiligste Altarsakrament ausgesetzt ist,
dann sendet Jesus Christus besondere Gnaden durch
Meine Vermittlung !“ (249. E.)*

*„Wo das Allerheiligste Altarsakrament ausgesetzt ist,
fließen die Gnaden aus der hl. Hostie !“ (246. E.)*

*„In allen Kirchen soll es Anbetungen des
Allerheiligsten Altarsakramentes geben !“ (243. E.)*

„Segen erhält nur jener, der beim Segen kniet !“ (67. E.)



Übertragung der Marienstatue, die blutige Tränen geweint hat.





Ankunft im Heiligtum





Ankunft der Gnadenstatue in der Kirche

Auf dem Hochaltar stand damals die Muttergottes, die Königin des Weltalls.



**Erste Hochaltarstatue: Maria, die Königin des Weltalls,
die der Paradies-Schlange den Kopf zertritt.**



**Das überfüllte Heiligtum der Unbefleckten Muttergottes,
der Königin des Weltalls und des Frieden Gottes von Ohlau**





Konzelebration der anwesenden Priester nach der Übertragung der Gnadenstatue im großen Heiligtum vor den Augen der Menschmassen





Die Gnadenstatue wurde später auf dem Hochaltar aufgestellt.
links: Statue des Barmherzigen Heilands
rechts: Statue der Rosa Mystica



Das Eucharistische Wunder vom 8. Dezember 1997

Eine deutschsprachige Pilgergruppe kam mit einem Priester (nicht jener auf dem Foto !) am Vortag nach Ohlau. Wegen der vielen polnischen Pilger konnte sie erst nach Mitternacht in der Barmherzigkeitskapelle eine hl. Messe in deutscher Sprache feiern. Dabei konsekrierte der Priester auch einen Kelch voll Hostien. Nach der hl. Messe wurde die Monstranz zur Anbetung ausgesetzt und erst vor dem Beginn des Festamtes wieder eingesetzt. Als derselbe Priester dann beim Hauptgottesdienst den Tabernakel wieder öffnete, um den Kelch zu holen und die Kommunion zu spenden, stellte er fest, daß die große Hostie und zwei kleine Hostien im Tabernakel auf dem Corporale (=weißes Tüchlein) lagen. Alle drei Hostien hatten in der Mitte einen Blutfleck ! - Ein Eucharistisches Wunder !!!



Die große Hostie des Eucharistischen Wunders in der Monstranz

Die große Hostie mit dem Blut Jesu, das sich am 8. Dezember 1997 durch ein Wunder gebildet hat, wurde sofort in der Monstranz zur Anbetung ausgesetzt, und die vielen Gläubigen wurden dann mit dieser Hostie gesegnet. Gott hat durch dieses Wunder den Erscheinungsort Ohlau ganz besonders ausgezeichnet und über alle anderen erhoben !



Das Eucharistische Wunder in den Händen des Priesters

Dieser polnische Priester (Kanonikus Kazimierz Barzycki, ein Studienkollege des Breslauer Kardinals Gulbinowicz) betreute oft die Pilger in Ohlau und feierte mit ihnen die hl. Messe. Er war auch am Tag des Wunders in Ohlau anwesend. Dieses Bild zeigt drei kleine blutige Hostien auf der Patene. Die beiden kleinen Hostien mit dem Blutfleck in der Mitte und die große Hostie sind laut der Botschaft während dem Hauptgottesdienst am 8.12.1997 entstanden, die dritte kleine Hostie mit dem blutigen Rand stammt von der Neujahrs-Mitternachtsmesse, vom 1.1.1998.



Das Eucharistische Wunder vom 1.1.1998

Jener polnische Priester (vorheriges Foto), der sich um diesen Erscheinungsort besonders angenommen hat, feierte in der **Neujahrsnacht** unmittelbar nach dem Jahreswechsel am Erscheinungsort eine hl. Messe. Während dieser hl. Messe geschah ein weiteres Eucharistisches Wunder. Der Priester fand nach der hl. Kommunion, als er die restlichen Hostien wieder aus dem Spendegefäß (Kelch) ins Ziborium (großer Hostienkelch) geben wollte, eine weitere **kleine blutige Hostie**. Sie war von mehreren übriggebliebenen Hostien eine der letzten, die der Priester ins Ziborium zurücklegen wollte ! Zum Unterschied zu den anderen drei blutigen Hostien war bei dieser der **Rand blutig**. Blutstropfen befanden sich auch noch an der Stelle des Gefäßes (Kelch), wo die Hostie gelegen war. Er gab diese **vierte blutige Hostie** auf die Patene zu den anderen vom 8. Dezember 1997. Später ließ man davon auch **Karten** machen, die man dann in großer Zahl überall verbreitet hat. Nicht nur die Bischöfe Polens wurden **informiert**, auch **Papst Johannes Paul II.** Eine Überprüfung durch Rom hat es immer noch nicht gegeben.

Diese Wunder sind ein klarer und unumstößlicher Beweis für die Echtheit dieses Erscheinungsortes Ohlau und für die Gegenwart Jesu in der hl. Hostie.



Die vier blutigen Hostien von Ohlau

Der Blutfleck in der Mitte der drei Hostien entstand durch ein Wunder am 8.12.1997. Das Wunder an der vierten Hostie mit dem blutigen Rand geschah am 1.1.1998 während einer hl. Messe in der Neujahrsnacht. Die Muttergottes und das Jesuskind bestätigten am selben Tag das letzte Wunder in dieser Botschaft.

Die Muttergottes sagte: „Jesus Christus hat heute ein Zeichen auf der vierten Hostie gegeben!“

Das Jesuskind sagte: „Als der Priester während dem hl. Meßopfer die übriggebliebenen Hostien genommen hat (um sie wieder ins Ziborium zu geben), habe ICH das Wunder auf der kleinen Hostie gewirkt! Dieses Wunder ist das Zeichen zum Abschluß der Erscheinungen! Dieses Zeichen ist für die Kirche gegeben worden! Dieses Zeichen wurde als Bestätigung dafür gegeben, daß es das Blut des Herrn Jesus ist.“



Die große Hostie mit dem Blutwunder vom 8.12.1997

Diese große Hostie war am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, 8.12.1997, in der Barmherzigkeitskapelle bis zum Beginn des hl. Meßopfers zur Anbetung in der Monstranz ausgesetzt. An diesem Tag fand die Übertragung der lebensgroßen Marienstatue von Domanskis Wohnung ins neu errichtete Heiligtum statt. Schon die ganze Nacht über haben Pilger in der Barmherzigkeitskapelle Anbetung vor der Monstranz gehalten. Vor Beginn des Festgottesdienstes, den viele Priester in **Konzelebration** in der großen Kirche gefeiert haben, hat ein Priester die Hostie aus der Monstranz genommen und in den Tabernakel dieser Kapelle auf ein Corporale gelegt. **Während der hl. Messe** trat aus dieser Hostie durch ein Wunder **echtes Blut Jesu Christi** aus. Das Wunder wurde bei der Kommunionsspendung entdeckt, als man weitere Hostien für die Kommunionsspendung aus dem Tabernakel der Barmherzigkeitskapelle geholt hat. - Diese Hostie gab man noch während der hl. Messe wieder in die Monstranz und segnete damit die Pilger, die sich dabei selbst vom geschehenen Wunder überzeugen konnten. - In der Folge wurde an diesem Erscheinungsort die **ewige Anbetung** eingeführt (Tag- und Nachtanbetung an allen Tagen des Jahres). Es hat über dieses Wunder in den Medien viele Diskussionen und Vermutungen gegeben, was dazu geführt hat, dass diese Hostien vermutlich von einem Priester an einen unbekanntem Ort gebracht wurden.

2. Wunder vom 5.12.1998 nach dem Verschwinden (Entwendung) der ersten blutigen Hostien - Ersatzwunder !



Nach heftigen Auseinandersetzungen in den Medien wurden die blutigen Hostien von einem Priester weggeschafft und befinden sich seither an einem unbekanntem Ort. - Drei Tage vor dem 1. Jahrtag des Wunders wurden im Tabernakel diese 3 neuen Hostien mit Blutflecken gefunden.



Erneuerung des Hostienwunders

Nach dem Verschwinden der blutigen Hostien vom 8. Dezember 1997 ist es noch im gleichen Jahr - am 8.12.1998 - zur Erneuerung des Wunders gekommen. Im Tabernakel wurden wieder drei blutige Hostien gefunden, die aber zur Unterscheidung eine leicht veränderte Form aufweisen.

Ein derartiges Ereignis ist sonst nirgends auf der Welt geschehen !

Das Interesse der Kirchenführung an diesem Ereignis ist bedauerlicherweise nicht vorhanden, sonst hätte schon längst darüber in den Medien berichtet werden müssen. Den Gläubigen werden diese Ereignisse einfach vorbehalten. Die Ehrfurcht vor dem Allerheiligsten Altarsakrament ist weitgehend geschwunden. Die Anbetung Jesu im Allerheiligsten Altarsakrament hat fast überall aufgehört, die Liebe zu Gott, das 1. Gebot Gottes, interessiert nicht einmal mehr die Priester, Segenandachten vor der Monstranz sind eine Seltenheit geworden. - Wenn die Anbetung Gottes fehlt, gibt es auch keinen Segen mehr. Aus diesem Grunde häufen sich die Katastrophen und Unglücksfälle, das sind die Folgen von fehlendem Segen Gottes.

**Kreuzweganlage mit Blick auf das Pfarrhaus
und das Pilgerheim**



Haupteingang an der Straße nach Strzelin oder zum Autobahnanschluß



Der angekündigte Tod eines Bischofs, der den Erscheinungsort verfolgt hat.

Kirche im Osten: Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde Von Peter Hauptmann

0 Rezensionen
 Rezension schreiben
 Über dieses Buch

Bischof Pluta Polen

Zu meiner Bibliothek hinzufügen ▼

Dieses Buch erwerben
[Vandenhoëck & Ruprecht](#)
[Amazon.de](#)
[Buch.at](#)
[Bol.at](#)
[In einer Bibliothek suchen](#)
 Alle Händler »

Ähnliche Bücher

Alle ähnlichen Bücher »

Anzeigen

Seite 99

Ergebnis 1 von 1 in diesem Buch für **Bischof Pluta Polen**

3. Der Episkopat 1986

Am 22. 1. kam der **Bischof** von Landsberg, Wilhelm **Pluta**, bei einem Auto-unfall ums Leben. Am 27. 10. starb 81-jährig der Senior des Episkopats, Jerzy Modzelewski, Weihbischof in Warschau, am 22. 11. **Bischof** Jan Zareba von Wlodek⁴⁴. Papst Johannes Paul II. nahm am 25. 1. das Rücktrittsgesuch des 75-jährigen Bischofs von Lodz, Józef Rozwadowski, an und ernannte zu seinem Nachfolger den bisherigen Weihbischof in Lodz, Władysław Ziśłek. Zum **Bischof** von Landsberg ernannte er den Rektor des Päpstlichen Polnischen Kollegs in Rom, Józef Michalik⁴⁵. Zu Weihbischofen wurden ernannt: in Warschau Marian Duś, in Kulm Andrzej Śliwiński, in Plock Andrzej Wojciech Suski und in Kielce Piotr Skucha. Der Episkopat bestand damit zu Beginn des Jahres 1987 aus 95 Bischöfen (30 Ordinarien und 65 Weihbischofen)⁴⁶.

4. Die deutsch-polnischen Kirchenbeziehungen

In der Ohlauer Botschaft wurden die Bischöfe gewarnt, Ohlau zu verfolgen! 8. 12. 1985 - 28. Botschaft: 1 Bischof wird abberufen, wenn er nicht aufhört, die Ohlauer Botschaften zu verfolgen.
 25. 3. 1986 - 31. Botschaft: Tod von Bischof Pluta erwähnt mit Hinweis auf Botschaft vom 8. Dezember 1985



Das Hochwasser ab dem 8. Juli 1997, genau 1 Monat nach dem 14. Jahrtag der Erscheinungen

Ohlauer Brücke über die Oder vom überfluteten Ufer aus gesehen
Wohnung der Familie Domanski befand sich in einem der drei Wohnblöcke





Erinnerungsgemälde an das Hochwasser vom Juli 1997

Die Vertuschung des Kreuz-Butwunders und der blutrote Turm



Nach dem Ableben des Sehers wurde das Kreuz übermalt und das Blutwunder unkenntlich gemacht. Daraufhin haben sich der Turm und die Eingangsfassade **blutrot verfärbt**.



**Der blutrote Turm und die blutrote Fassade vom Jahr 2003
als Folge der Übermalung des Blutes auf dem Kreuz
Solche Bilder wurden beim Devotionalienstand verkauft.**





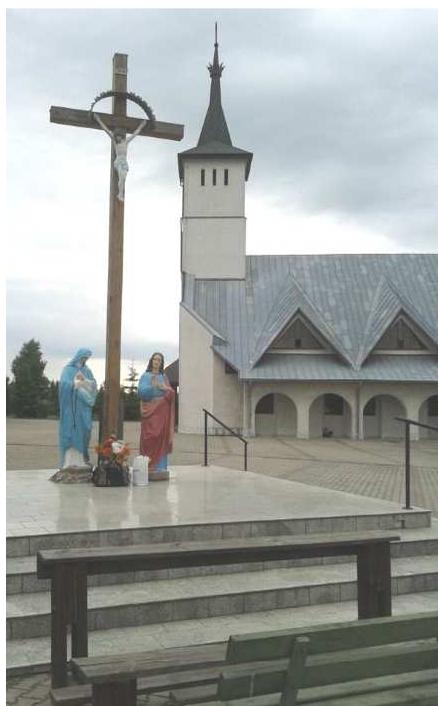
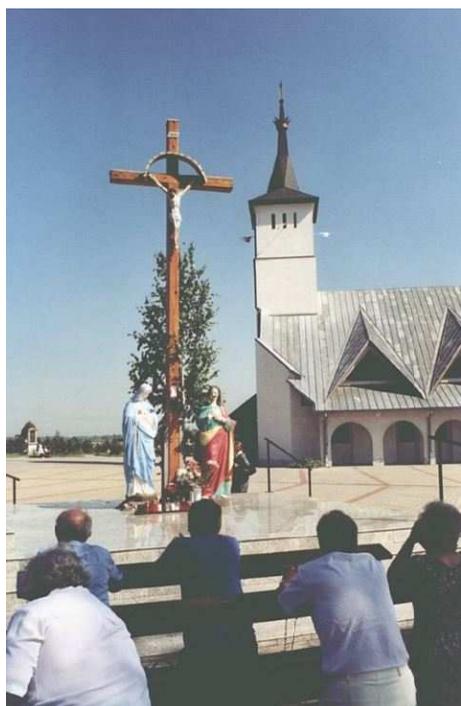
Übermalung des Blutes im Jahr 2003 nach dem Ableben des Sehers



Der übermalte Korpus - das Herzblut ist noch erkennbar.

Frieden - Gottes - Heiligtum von Ohlau

Aufnahme vom 8.6.2003 (20. Jahrtag)
mit Wunder: kreuzblutige Kirchturmfarbe
war bei allen Fotos mit Turm (33 Bilder!)
nach der Filmentwicklung ersetzt durch
die ursprünglich weiße Färbung !



**Was alles laut den Ohlauer Botschaften in jedem Haus sein soll:
Bilder oder Statuen**



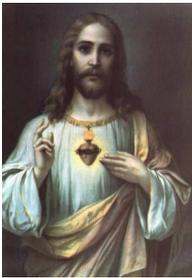
Kreuz
(3. u 117. E)



Barmherziger Heiland
(3. Anna-Bot.)



Marien-Bild
(70. E.)



Herz Jesu Bild
(3. Anna-Bot.)



Herz Mariä Bild
(3. Anna-Bot.)



Bild des hl. Josef
(3. Anna-Bot.)



Erzengel Michael Bild
(3. Anna-Bot.)

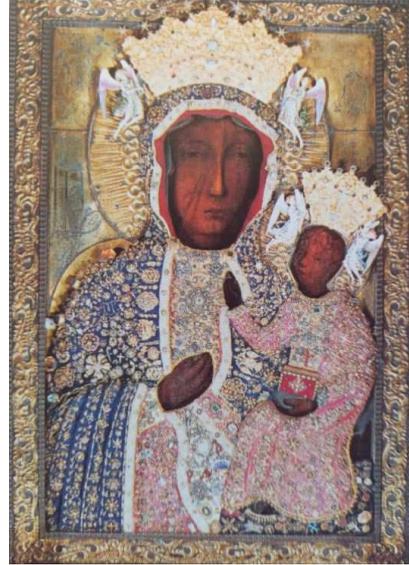
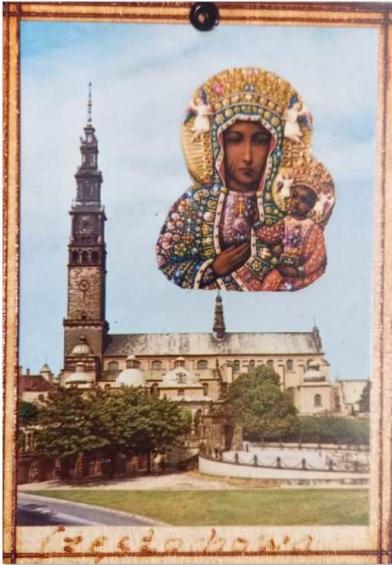


Bibel
(39. E.)



geweihte Kerze
(117. E.)

**Die Muttergottes hat sich Domanski oft als die
Madonna von Tschenstochau gezeigt.**



**Das polnische Nationalheiligtum
befindet sich in Tschenschow**

An allen Bildern der Schwarzen Madonna von Tschenschow, einem Gemälde des Apostels Lukas auf einer Holzplatte, hat es im Jahre 1986 ein sichtbares, weltweites Wunder gegeben. In der 35. Ohlauer Botschaft vom 16. Juli 1986 wurde dieses Wunder bestätigt. Es ist seither an allen Bildern der Schwarzen Madonna zu sehen. Die Schnittnarben an der Wange stammen von einer Bildschändung im Jahre 1430 (in der Karwoche). Die Narben wurden weltweit auf allen Bildern in den

Halsbereich verlängert. Das ist ein Zeichen für die größeren Verletzungen (Verwundung), die der Muttergottes durch die Ablehnung der Botschaften zugefügt werden. Das Heiligtum auf der Jasna Gora ist der größte europäische Wallfahrtsort und wird jährlich von 20 Millionen Pilgern besucht.



Kreuzweganlage in Lichen / Polen, einem Erscheinungsort der Muttergottes (1850), wo Sie dem Hirten Nikolaus, auf einem ca. 1m dicken Stein stehend, erschienen ist und darauf Ihre **Fußabdrücke** hinterlassen hat. Lichen wird in den Ohlauer Botschaften erwähnt als warnendes Beispiel für die Ablehnung der Botschaften und die Verfolgung der Seher (31.E.).

Zitat (56.E.): ***Auch in LICHEN habe Ich durch Meinen Boten Nikolaus die Menschheit ermahnt. Erst als die Menschen massenweise umkamen, haben sie geglaubt. Hätten sie früher geglaubt, wären nicht so viele gestorben.***

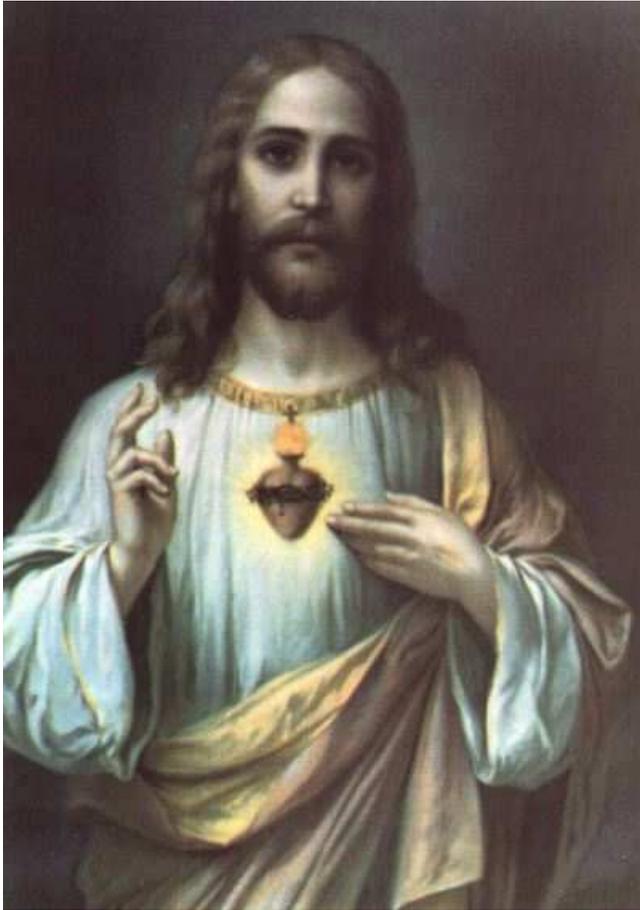
Diese Kreuzweganlage wurde mit Steine aus aller Welt in der Ebene errichtet. Ganz oben befindet sich ein sehr großes Kreuz und darunter stehen lebensgroße Statuen der Muttergottes und des hl. Johannes. Entlang des Weges gibt es mehrere sehenswerte Grotten. Botschaftenzitate von Ohlau:

"Betet täglich den Kreuzweg, dadurch könnt ihr viele Arme Seelen aus dem Fegefeuer befreien."

"Verteidigt Meine Erscheinungsorte !"

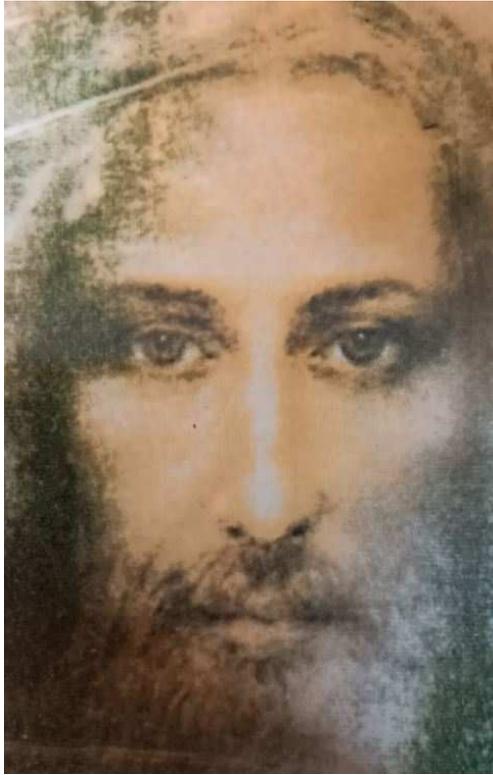
"Ich, Jesus Christus, werde sie dann fragen: Warum hast du Meinen und Meiner Mutter Erscheinungsort verfolgt ?"

"Die Botschaften sind nicht erfüllt worden, daher wird die Strafe kommen ! Es droht der Dritte Weltkrieg !"



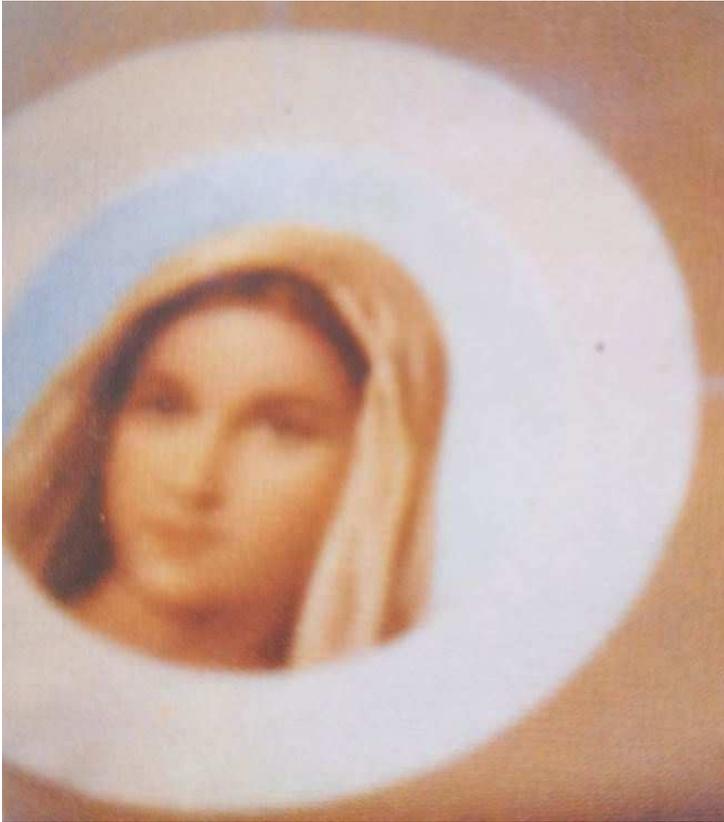
Herz - Jesu - Verehrung

In den Jahren 1673-75 erschien der Heiland der französischen Ordensfrau Margareta Maria Alacoque (heiliggesprochen !) und verlangte von ihr die Einführung des Herz-Jesu-Festes und der Herz-Jesu-Verehrung durch eine Monatsnovene. Seither ist jeder erste Monatsfreitag der Herz-Jesu-Freitag. Wer an diesem Tag die hl. Beichte empfängt, am hl. Meßopfer teilnimmt und die hl. Kommunion würdig empfängt, hat Anteil an den 12 Verheißungen Jesu, deren wichtigste jene ist, daß man nicht in Ungnade und nicht ohne den Sakramentenempfang sterben werde. Verbunden mit der Novene ist auch ein Ablaß (Vergebung vieler Sündenstrafen im Fegefeuer - verkürztes Fegefeuer !). Jeder soll an diesem Tag auch die Weihe an das Herz Jesu erneuern ! Diese Weihe wird in den Ohlauer Botschaften oft verlangt.



Ein Wunderfoto vom Leichentuch von Turin

Im Dom von Turin wird ein Leichentuch unseres Herrn Jesus Christus aufbewahrt. Darauf ist der gemarterte Körper des Heilands in Lebensgröße als Negativ dargestellt samt allen Seinen Wunden. Das Bild besitzt aber keine Farbpigmente, das Tuch wurde in seiner Substanz durch ein Wunder so verändert, daß das Bild ohne Farbstoff wiedergegeben wird. Die Augen des Gekreuzigten sind jedoch geschlossen. Durch eine Pollenanalyse ist die Herkunft aus dem Heiligen Land bewiesen. Ein ungläubiger Wissenschaftler der NASA machte ein Foto von diesem Tuch und beim Entwickeln des Filmes zeigte sich zum Erstaunen aller dieses Christusbild mit geöffneten Augen - Laut der stigmatisierten Anna Katharina Emmerick (+1824) soll das Wunder zu Beginn des Begräbnisses Jesu als Trost für die Trauernden und Hinterbliebenen auf Kalvaria geschehen sein. Später sollen vom Original durch ein mit Gebet erlehtes Wunder drei Kopien entstanden sein. Da laut Emmerick auf dem Original die Vorderseite Jesu an den beiden Tuchenden wegen der Überlappung des Tuches abgebildet ist, handelt es sich beim Turiner Tuch um eine der drei Kopien. - Auf dieses Tuch wurden schon mehrere Brandanschläge verübt. Am 13. April 1997 wurde es erneut in einer dramatischen Rettungsaktion vor laufender TV-Kamera aus den Flammen des brennenden Domes gerettet. Am selben Tag traf der Papst zu einem historischen Besuch in Sarajevo ein. Der Papstbesuch im vom jahrelangen Bürgerkrieg verwüsteten Sarajevo wurde vom Brand des Turiner Domes überschattet.



Pino Casagrande und seine Wunderfotos

Der im Jahr 1998 74 Jahre alte Seher aus Oberitalien wurde in der Ohlauer Botschaft als echter Seher genannt (86. Ersch.). Er wurde auch von Domanski im April 1990 besucht. Er bekam in der italienischen Schweiz, in Giubiasco / Tessin in der kleinen Kapelle „Madonna degli Angeli“ seit dem 13. Juni 1987 Botschaften. Mit seiner Sofortbildkamera machte er an verschiedenen Gnadenorten Aufnahmen. Auf vielen Bildern war dann aber ganz etwas anderes zu sehen, als das, was er fotografiert hatte. Vor seinen Augen entstanden auf dem Foto Lichtzeichen, Kreuze, das Antlitz Jesu oder Mariens, die Umrisse der Muttergottes etc. Durch seine Aufnahmen wurden der Welt nun mehrere wunderbare Fotos zuteil, auf denen die Muttergottes und Jesus Christus zu sehen sind.

„In jedem Haus soll ein Marienbild sein !“ (70. E.)

„Tragt ein Bild Meiner Mutter (Medaille) bei euch und ein Kreuz !“ (171. E.)



In der Kapelle Madonna degli Angeli

Pino Casagrande machte in der kleinen Kapelle in Giubiasco / Tessin am 4. Mai 1987 mit seiner Sofortbildkamera dieses Bild. Die Muttergottes ist zusammen mit einer großen Hostie zu sehen. „*Wo Jesus Christus anwesend ist, da befindet sich auch die Muttergottes.*“ Darauf wurde in den Ohlauer Botschaften oft hingewiesen. Sie befindet sich immer auch unter dem Kreuz Ihres Sohnes. Unter dem großen Kreuz vor dem Ohlauer Heiligtum steht auch eine lebensgroße Schmerzhaftes Muttergottesstatue. Wenn man die hl. Kommunion, den Leib des Herrn, würdig empfängt, erhält man Anteil am Kreuzesopfer Jesu. Die Verdienste Jesu soll man als Sühnopfer persönlich der Allerheiligsten Dreifaltigkeit darbringen durch ein entsprechendes Aufopferungsgebet, wobei man die eigenen Verdienste anschließen soll.

„Beim Tabernakel bin auch Ich, die Muttergottes !“

„Es möge viele Schmerzhaftes Muttergottesstatuen geben !“



Das Haupt Christi

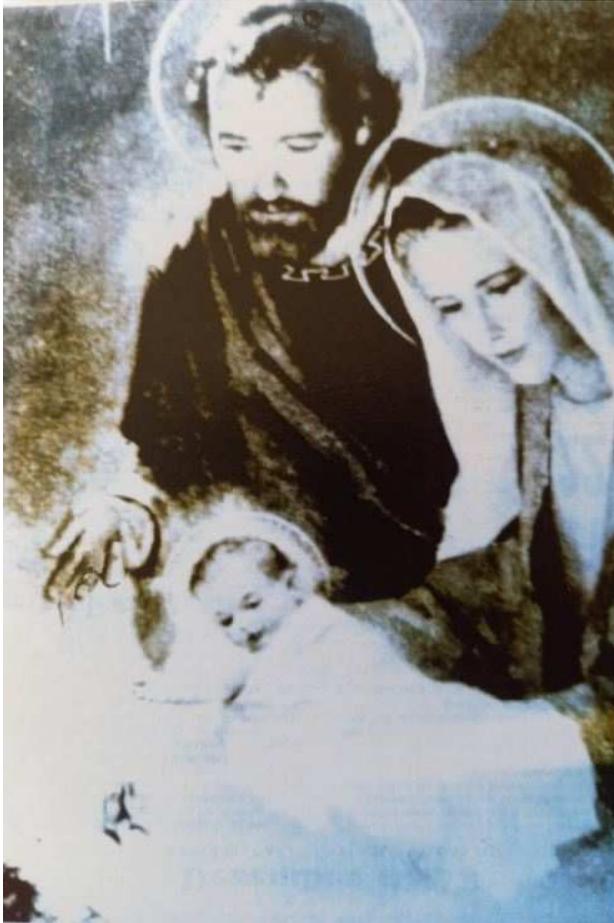
Pino Casagrande machte am 13. Juli 1986 auf dem Friedhof von Ascona (Tessin / Schweiz) ein Foto mit seiner Polaroid - Kamera (Sofortbildkamera) und erhielt dieses Foto: Auf einer Hostie ist Jesus Christus zu sehen, der mit sehr ernstem Blick auf die Welt schaut. Hinter der Hostie sieht man eine dreieckige Wolkenformation, das Zeichen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (Dreifaltigkeitsdreieck: Gottvater, der Sohn und der Heilige Geist). In der Hostie ist die gesamte Allerheiligste Dreifaltigkeit gegenwärtig.

„Im Allerheiligsten Altarsakrament bin Ich anwesend !“ (viele Ersch.)

„Im Tabernakel (in den Hostien) bin Ich gegenwärtig !“

„Weiht euch der Allerheiligsten Dreifaltigkeit: dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist !“

„Heutzutage beichten die Leute nicht und empfangen die hl. Kommunion. Das ist eine Schändung, ein Sakrileg (eine Todsünde) !“ (169. E)



"Den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast."

Das ist ein echtes Foto, das während einer hl. Messe bei der Wandlung aufgenommen wurde. Der Priester ist im linken unteren Eck des Bildes zu sehen. Durch die Hände der Muttergottes wird bei jedem hl. Meßopfer das ganze Leben Jesu dem Vater im Himmel zur Sühne für die Sünden erneut dargebracht, wenn der Priester nach der Wandlung betet: "Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis ... und bringen Dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar." Wandlungsgebet: „Ewiger Vater, wir opfern Dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit deines vielgeliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, um Verzeihung zu erlangen für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt " laut dem Barmherzigkeitsrosenkranz der Schwester Faustine Kowalska.



Ein wunderbar verschontes Bild

Genau hundert Jahre nach Lourdes, 1958, erschien in **Turzovka** / Slowakei dem Förster Matus Lasut auf dem Berg Schiwtschak mitten im Wald bei einem Marienbild, das an einem Baum angebracht war, mehrere Male die Muttergottes. Sie ließ etwas entfernt vom Erscheinungsort mehrere Quellen entspringen. Das **Heilwasser von Turzovka** hat eine besonders heilsame und schmerzstillende Wirkung. - Die Muttergottes zeigte Lasut anhand einer Weltkarte die religiöse Entwicklung der Welt, die immer gottloser (= gelb) wurde und schließlich von herabfallendem Feuer verwüstet wurde. Die damals herrschenden gottlosen Kommunisten verfolgten diesen Ort sehr und zündeten mehrmals alle Andachtsgegenstände an. Darunter befand sich auch dieses Bild, das schließlich **unversehrt in der Asche übriggeblieben** war.

„Verteidigt Meine Erscheinungsorte !“

„Besucht die Erscheinungsorte !“

„In den Bildern bin Ich anwesend !“

„Es wird ein Feuermeer geben !“ (197, 225, 255. E.)

„Eine dunkle Nacht kommt (3-tägige Finsternis) und sehr viele werden da umkommen !“ (111. E.)

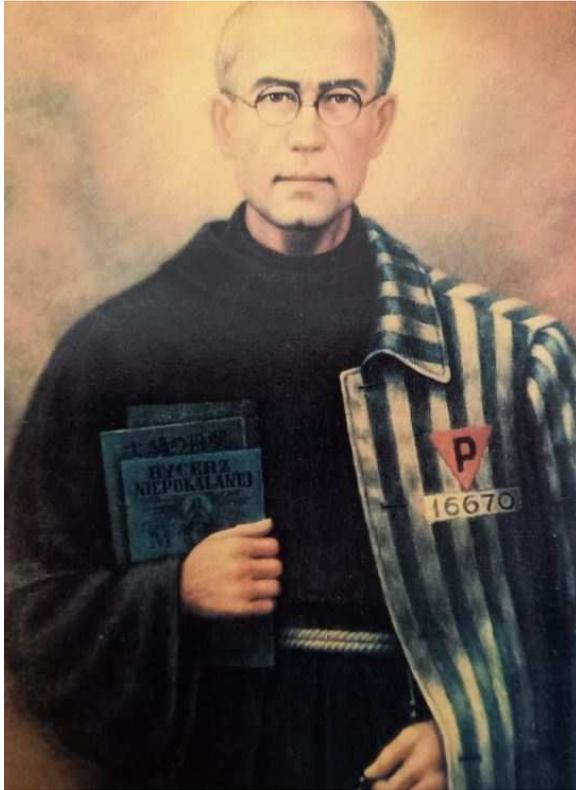
„Es kommt der Dritte Weltkrieg !“ (viele E.)



Wunderbild aus Guadalupe / Mexiko.

Das lebensgroße Marienbild entstand am 12.12.1531 vor den Augen des Bischofs auf dem Mantel des Sehers Juan Diego, der dem Bischof mitten im Winter als Zeichen für die Echtheit der Erscheinung in seinen Mantel eingehüllte Rosen brachte, die an der Erscheinungsstelle der Muttergottes im Schnee aufgeblüht waren. - In Guadalupe befindet sich der

größte Wallfahrtsort der Welt ! - Das Glitzern und der Glanz des Bildes lassen sich fotografisch nicht festhalten.



P. Maximilian Kolbe - der Märtyrer von Auschwitz

Er wurde am 10. Oktober 1982 heiliggesprochen. Sein Leben hat er der Unbefleckten Muttergottes geweiht. P. Kolbe durfte in Ohlau mehrere Male erscheinen und Botschaften mitteilen. Sein Leib soll laut den Ohlauer Botschaften dreimal in den Krematoriumsofen geworfen worden sein und jedes Mal wieder unversehrt aus der Asche gezogen worden sein. Man habe ihn eingegraben. Der Leib sei unverweslich und werde einmal gefunden. Domanski wurde die Stelle gezeigt, wo er begraben liegt. Das wurde in der 66. Ohlauer Botschaft bekanntgegeben. Man hatte P. Kolbe und drei seiner Mithäftlinge, als sie nach mehr als zwei Wochen im Hungerbunker noch am Leben waren, durch eine Phenolinjektion am 14.8.1941 getötet.

„Ich, Maximilian Kolbe, bin ein Märtyrer. Ich war in eine solche Zelle eingesperrt, in der ich mich kaum umdrehen konnte.“ (202. Ersch.)
„Sein Leichnam ist erhalten geblieben als Bestätigung der Echtheit der Erscheinungen in Ohlau!“ (66. u.107. Ersch.)



Die heilige Schwester Faustine Kowalska

Am Fest der Barmherzigkeit (Weißer Sonntag, 18.4.1993) wurde diese Ordensfrau seliggesprochen (+1938). Die Heiligsprechung erfolgt am 30. April 2000. An diesem Tag wurde auch das Barmherzigkeitsfest an Stelle des Weißen Sonntags eingeführt. Sie hatte Jesus-Erscheinungen und mußte die Botschaft vom **Barmherzigen Heiland**, eine **Novene** zur Göttlichen Barmherzigkeit, die ihr Jesus selbst diktiert hat, und den **Barmherzigkeitsrosenkranz** (mitgeteilt am 14.9.1935 durch Jesus Christus: „Dieses Gebet dient dazu, Meinen Zorn zu besänftigen !) verbreiten. **Das Bild vom Barmherzigen Heiland soll in allen Kirchen der Welt aufgehängt und verehrt werden !** Jene Orte würden beim Strafgericht geschützt werden. In fast allen polnischen Kirchen findet man ein Bild vom Barmherzigen Heiland. In den Ohlauer Botschaften wird sehr oft das Beten des Barmherzigkeitsrosenkranzes verlangt. Jesus forderte schon damals die Einführung des **Festes der Barmherzigkeit** am Weißen Sonntag, das aber erst zur Jahrtausendwende durch den Papst angeordnet wurde. Die Novene beginnt am Karfreitag. Sr. Faustine erschien auch in Ohlau und teilte eine Botschaft mit.

„Durch sie (Faustine) habe Ich (Jesus) bekanntgegeben, daß das Fest der Barmherzigkeit Gottes gefeiert werden soll !“ (200. E.)

„Die Verehrung der Barmherzigkeit Gottes soll sich von Ohlau aus über die ganze Welt ausbreiten !“ (139. Ersch.)



Pater Pio, der stigmatisierte Kapuziner

P. Pio trug 50 Jahre lang die Wundmale Jesu. Er wurde 1910 zum Priester geweiht und starb 81-jährig am 23. September 1968 in San Giovanni Rotondo in Italien, wo er als Beichtvater tätig war. Sein Name war Franz Forgione. Er hatte die Gabe der Seelenschau und der Bilokation. Täglich bereitete er sich drei Stunden lang auf die Feier des hl. Meßopfers vor. Hierin ist er allen Priestern ein großes Vorbild ! Auch Papst Johannes Paul II. besuchte ihn einmal als junger Priester, und P. Pio sagte ihm damals schon voraus, daß er einmal Papst werden würde. **P. Pio ist mehrere Male in Ohlau miterschienen** (mit Jesus oder Maria !), er durfte auch Botschaften geben. Er rief dabei die Welt unter anderem auf zur Bekehrung und zur knienden Mundkommunion. *„Die Priester sollten dem Tabernakel nicht den Rücken zuwenden.“* (96, 212. E.)



Der Papst vor der Fatimastatue - Ohlau ist das Fatima Nr. 2

In Fatima hat die Muttergottes 1917 bei Ihren Erscheinungen, die von Mai bis Oktober immer am 13. Monatstag stattgefunden haben, vor dem **Zweiten Weltkrieg** gewarnt. Ihre Warnung vor diesem Krieg wurde aber nicht beachtet. - In Ohlau warnt Sie vor dem **Dritten Weltkrieg**, einem Atomkrieg. In der 28. Botschaft vom 8. Dezember 1985 wird diese Verbindung eindeutig hergestellt: **„Im Jahre 1917 wollte Ich in Fatima die Welt vor dem Zweiten Weltkrieg verschonen, aber man schenkte Mir kein Gehör. Von dieser von der göttlichen Barmherzigkeit in Polen auserwählten Stätte aus warne Ich euch jetzt ! Wenn ihr die Rettung, welche Ich vom Himmel für die ganze Menschheit gebe, nicht annehmt, werdet ihr im schrecklichen Dritten Weltkrieg - einem Atomkrieg - umkommen !“** - „Die Botschaften sind nicht erfüllt worden, die Strafe wird kommen ! **Es droht der Dritte Weltkrieg !** - Die Sünden der Menschen verursachen die Strafen ! Die ganze Welt soll sich bekehren und den Herrn Jesus und die Muttergottes nicht mehr so verwunden (verletzen, beleidigen) !“ (196,232, 262. E.)

„In jeder Kirche soll eine Fatima-Statue aufgestellt werden.“ (190. E.)



Fatima

Die drei Seherkinder von Fatima wurden durch den Engel des Friedens auf die Erscheinungen schon im Jahr vorher vorbereitet. Der Engel lehrte sie das Aufopferungsgebet, das sie nach jeder hl. Kommunion beten sollten. Dieses Gebet sollte jeder sprechen, der den Heiland in der Hostie empfangen hat. Der Engel kniete sich hin und betete den Heiland in Brotsgestalt mit den Kindern an. Dann reichte er der knienden Lucia die Hostie in den Mund ! Das ist die einzig würdige Form des Kommunionempfanges, der in mehr als 50 Ohlauer Botschaften erneut gefordert wird !

„Empfangt auf der ganzen Welt den Leib des Herrn nur kniend mit dem Mund, sonst wendet sich der Herr Jesus ab !“ (176.,231. E. u.v.a.)

„Kein Laie darf den Kelch (mit den Hostien)nehmen und die Kommunion spenden, nur die gesalbten Hände der Priester !“ (94.,135. E.)

„Schwer verwunden die Priester Jesu Herz, wenn sie Stehenden den Leib des Herrn Jesus (die Kommunion) reichen.“ (186.E.)

„Die Kirche ist wegen dem Kommunionempfang gespalten !“ (90., 169. E.)

Die hl. Kommunion darf nur Knienden in den Mund gereicht werden !
Solche Botschaften gibt es in großer Zahl und immer wieder.



Herz - Mariä - Verehrung

In Fatima verlangte die Muttergottes die Verehrung Ihres Unbefleckten Herzens an 5 Samstagen nach dem Herz-Jesu-Freitag zur **Sühne für** die zahllosen Schmähungen gegen Ihre Unbefleckte Empfängnis, Ihre Gottesmatterschaft und Ihre Jungfräulichkeit und **zur Sühne für** die Ablehnung der Marienverehrung und die Verachtung Ihrer Bilder / Statuen ! In San Damiano (Ortsteil von San Giorgio am Nure-Fluß, 70 km südlich von Mailand) verlangte Sie am 25.5.1969 die Verlängerung auf 9 Tage (=Novene), die man auch die Herz-Mariä-Sühnesamstage nennt. Man soll sie so wie die Herz-Jesu-Freitage begehen (Besuch der hl. Messe und die Aufopferung der Kommunion und die Erneuerung der Weihe. Der einmalige Empfang des Bußsakramentes an diesem Wochenende genügt !). -

Mutter Teresa von Kalkutta (259. E.) hat obiges Gemälde als Leitbild für ihren Orden (Missionarinnen der Nächstenliebe) ausgewählt: *Das vom Schwert durchbohrte Unbefleckte Herz Mariens.*



Wallfahrtsort Maria Luggau im Lesachtal / Kärnten
 Heimat des Buchautors „Die Verhinderung des dritten Weltkrieges“

Basilika von den Sieben Schmerzen Mariens, Erscheinungsort der Muttergottes aus dem Jahre 1513 zur Zeit der Kirchenspaltung durch Martin Luther, Gnadenstätte mit fast unglaublichen Wundern. - Hier wurden die Bücher über den Erscheinungsort Ohlau geschrieben. Jahrelang stimmte die Anzahl der Blüten der Feuerlilien entlang der Hauszufahrt mit der Anzahl der Jahrtage von Ohlau überein: z.B. 16. Jahrtag - 16 offene Blüten

z.B.: Im Jahre 1518 kam hier ein totgeborenes ungetauftes Kind bei seiner Taufe wieder zum Leben. Insgesamt waren es laut einer großen Votivtafel jedoch 24 ungetaufte Kinder, zwei davon waren schon beerdigt und wurden nach Tagen wieder exhumiert, die hier wieder das Leben erhielten. - Durch diese Ereignisse wurden die Bedeutung der Kindertaufe, die Marien- und Heiligenverehrung und die fürbittende Macht der Muttergottes im Gegensatz zu der damals von Martin Luther vertretenen Lehre auf außergewöhnliche Art bestätigt ! Mehrere Großbrände wurden durch Wallfahrtsversprechen gelöscht - **oder 17.11.1989:** Absturz einer Frau von der höchsten Brücke des Tales in eine felsige Schlucht genau zu jenem Zeitpunkt, wo sie sonst oft zur allmonatlichen nächtlichen Anbetung in die Basilika gepilgert war. Sie hat nach 100 m freiem Fall in die Tiefe überlebt, ohne das Bewußtsein verloren zu haben. Während der gesamten Anbetungsnacht lag sie schwerverletzt bei minus 10 Grad im Freien. Nach einigen Monaten war sie wieder vollkommen gesund. - **Die Muttergottes läßt ihre Kinder nicht im Stich ! - Besonderheit:** Das Blutwunder auf dem Kreuz in Ohlau geschah am Kirchweihitag dieser Basilika, **am 20. August !** - Göttliche Vorsehung ! - ("Es gibt keinen Zufall !" wurde einigen Sehern mitgeteilt.)

Geographische Lage des Erscheinungsortes Ohlau



Umschlagseite des 1. Teiles von „Die Verhinderung des Dritten Weltkrieges“,
Buch-Rückseite mit dem Wunderbild der Allerheiligsten Dreifaltigkeit in der
Gewitterfront vom 10.09.1993 in Steinfeld / Drautal / Kärnten / Österreich

**"....und am Himmel wird man
gewaltige Zeichen sehen !"**

Lukas: 20,11

Sonnenwunder, große Kreuze, die Muttergottes,
das Zeichen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit (Dreieck)
mitten in den sich heranwälzenden Gewitterwolken,
Blitz und Donner aus heilerem Himmel etc.



**"Weiht euch der Allerheiligsten Dreifaltigkeit,
dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist !"**

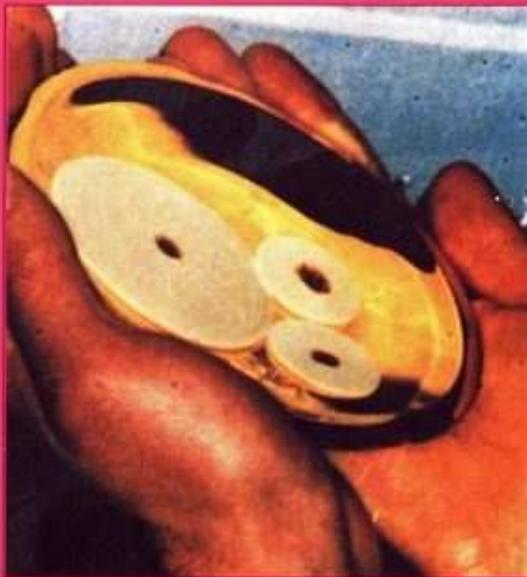
(134. Botschaft)

Umschlagseite des 2. Teiles von „Die Verhinderung des Dritten Weltkrieges“,
Buch-Rückseite mit dem Eucharistischen Wunder von Ohlau / Polen am Tag
der Übertragung der Gnadenstatue ins neu errichtete Heiligtum.

**"Sie aber zogen aus und predigten überall. Der Herr
stand ihnen bei und bekräftigte die Verkündigung
durch Zeichen, die ER geschehen ließ!"**

Markus: 16,20

**Sonnenwunder, Bluttränen an Marienstatuen,
Blut an Kreuzen, Blut an Hostien, Heilungen!**



Das Eucharistische Wunder vom 8.12.1997 in Ohlau !

**"Im Allerheiligsten Altarsakrament bin Ich, Jesus Christus,
anwesend! Empfängt den Leib des Herrn (die hl. Hostie) kniend
in den Mund, sonst wendet sich Jesus Christus ab!" (231. Bot.)**

**"Die Leute sollen niederknien vor dem ausgesetzten
Allerheiligsten Altarsakrament!" (265. Bot.)**

**"In allen Kirchen soll es Anbetungen des Allerheiligsten
Altarsakramentes geben!" (243. Bot.)**